

Die Weinbergtrockenmauern sind im Razejungewingert überwiegend auf gewachsenem Fels gegründet und bieten eine exzellente Standsicherheit.

Die Steine einer Trockenmauer stammten üblicherweise aus der unmittelbaren Umgebung, wurden z.T. vor Ort aus dem Fels gebrochen. Das erklärt auch oft die unterschiedliche Steinqualität von Trockenmauern in der Region. In der Vergangenheit spielten logistische Gründe eine wesentliche Rolle. Transporte über größere Strecken stellten ein technisches und kostenmäßiges Problem dar.

Vor ca. 60 Jahren zeigte die Lehmener Würzlay noch eine durchgehend klare Trockenmauerstruktur. Markante Linienführung der Terrassen, ohne Brachen und verbuschte Flächen.



Lehmener Würzlay (links im Bild) mit Trockenmauerstruktur. Aufnahme aus dem Jahr 1964.
Foto: Landeshauptarchiv Koblenz, Nr.0710_000_0_00_000766_000

Aus wirtschaftlichen Gründen werden immer mehr Steillagenweinberge mit den landschaftstypischen Trockenmauern aufgegeben. Wenn Rebflächen nicht mehr bewirtschaftet und gepflegt werden, verbuschen sie in kurzer Zeit, wobei auch die Trockenmauern mit ihren Bruchsteintreppen mit Gestrüpp überwuchert werden. Die Pflanzenwurzeln dringen in die Fugen der Mauern ein und "sprengen" sie zum Teil, die Standsicherheit wird beeinträchtigt. Die Mauern werden so nach und nach zerstört. Ein wesentlicher Lebensraum für Flora und Fauna geht verloren.

Daher stellen die Razejunge regelmäßig in den Wintermonaten nicht mehr bewirtschaftete Weinbergflächen mit Jahrhunderten alten Trockenmauern in der Lehmener Würzlay frei. Eine mühevollen Arbeit die sich jedoch zum Erhalt und Förderung der Artenvielfalt lohnt.



Trockenmauern im Razejungewingert, Lehmener Würzlay im Juni



Foto links: Detail der Trockenmauer



Foto rechts: Scherentreppe



Trockenmauer gegründet auf Fels

Lehmen, Januar 2020, D.Möhring